

"Voice-over-IP wird die konventionellen Telefone verdrängen"

Autor(en): **Santner, Guido**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **96 (2005)**

Heft 11

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-857812>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Voice-over-IP wird die konventionellen Telefone verdrängen»

Das interne Telefonnetz wird ins LAN integriert

Als vor 6 bis 7 Jahren einige Technologie-Begeisterte begannen, gratis über das Internet zu telefonieren, wurde bereits das Ende der klassischen Telefonie vorausgesagt. Die schlechte Qualität führte aber schnell zur Ernüchterung. Heute sind nun zumindest die firmeninternen Netzwerke genügend leistungsfähig, um Voice-over-IP (VoIP) wieder zu einem Thema zu machen. Das Ziel ist, die Telefonie in das IT-Netzwerk zu integrieren, damit die separate, doppelte Infrastruktur für die Telefone wegfällt. Denn bei VoIP wird das Telefongespräch in IP-Pakete zerstückelt und über das interne Netzwerk oder das Internet verschickt. Frank Fitzlaff erklärt im Interview, warum Firmen, die an eine neue Telefon-Infrastruktur denken, die IP-Telefonie berücksichtigen sollten. Er ist Verkaufsleiter bei Media-Streams, die eine IP-basierte Telefonielösung entwickelt hat.

Bulletin: Worin liegt der Unterschied, ob man mit Voice-Over-IP (VoIP) über das Internet telefoniert oder firmenintern die Telefonie in das IT-Netzwerk integriert?

Fitzlaff: Lösungen wie Skype oder Freenet richten sich an Private, die günstig übers Internet telefonieren wollen. Ein Server im Internet stellt die Verbin-

Guido Santner

dung her, entweder zu einem anderen VoIP-Client, dann ist die Verbindung gratis, oder zu einem Festnetzanschluss. Im Gegensatz dazu bewegen wir uns im internen Netzwerk einer Firma, das wir zur Übertragung der Telefongespräche nutzen, anstelle einer separaten Verkabelung und der internen Telefonzentrale. Die konventionelle Teilnehmervermittlungsanlage (TVA) inklusive Kabel fällt weg.

Bei VoIP wird oft die Qualität bemängelt.

Im Internet kann die Qualität nicht garantiert werden, die Bandbreite reicht heute aber meist aus für eine gute Verbindung. Darum etabliert sich die Internet-

Telefonie zuerst im Privaten. Wenn es nicht funktioniert, nehme ich einfach das alte Telefon. Diese doppelte Infrastruktur wollen Unternehmen natürlich nicht. Sie wollen ein Telefonsystem, das jederzeit verfügbar ist. Deshalb ersetzen wir zuerst die interne Telefonzentrale mit unserem IP-basierten System und lassen den exter-

Frank Fitzlaff:
«Die Telefonie wird in das IT-Netz integriert»

Fachtagung Voice-over-IP und Internet-Telefonie

Am 30. August 2005 führen die Informationstechnische Gesellschaft (ITG) von Electrosuisse und ICTnet in Zusammenarbeit mit ASUT und VSEI eine Fachtagung zum Thema Voice-over-IP durch. Thema: Nach zögernden Anfängen erobern VoIP-Lösungen den Unternehmens- und Privatbereich. Werden sie den Ansprüchen in Sachen Effizienz und Rentabilität gerecht? – Ort: Hochschule für Technik Rapperswil (HSR).
Info: www.electrosuisse.ch/itg

nen Anschluss vorerst über konventionelle Telefonanschlüsse laufen.

Und im internen Netzwerk ist VoIP zuverlässig?

Ja, im internen IT-Netz haben wir die Bandbreiten und Verzögerungen im Griff.

Steht dann statt einer konventionellen TVA einfach eine IP-Anlage im Keller?

Nein, unsere Lösung ist integriert in das E-Mail-Tool, zum Beispiel in Microsoft Outlook. Im Zentrum stehen der



Quelle: Bulletin SEV/VSE

Wer bietet IP-Telefonie an?

Da die IP-Telefonie die Computerwelt mit der Telefonie verbindet, sind es sowohl die Hersteller von Telefonzentralen, wie Ascom (heute Aastra) oder Siemens, die entsprechende Lösungen anbieten, aber auch Firmen wie Cisco, die aus der Netzwerktechnik kommen. Cisco bietet vor allem IP-Telefone, also Endgeräte an, während Siemens und Aastra ihre TVA-Systeme mit IP-Funktionalität ergänzen. Media-Streams wurde von ehemaligen Siemens-Mitarbeitern gegründet und bietet keine eigene Hardware an. Ihre Lösung basiert auf den Mail-Systemen Microsoft Outlook oder Lotus Notes, ist also eine Software-Lösung, die unter anderem von der Deutschen Telekom vertrieben wird. Private hingegen nutzen Internet-Dienste wie Skype und telefonieren über ihren eigenen Computer. Es gibt auch ADSL-Router mit Telefonanschluss, die in der Schweiz von Econophone oder in Deutschland von Freenet angeboten werden.

Mailserver¹⁾ und das Gateway. Es gibt keine weitere Datenbank oder zusätzliche Hardware, ausser dem Telefonhörer am PC.

Jeder, der telefonieren will, braucht also einen PC?

Ja. Es gibt natürlich IP-Telefone, die wie ein Telefon aussehen und in denen ein kleiner PC steckt. Unser Produkt richtet sich aber vorwiegend an Unternehmen mit vielen Büroarbeitsplätzen, auf denen bereits Outlook genutzt wird.

Und wenn das Firmennetz hängt, schweigt auch das Telefon?

Das ist so. Darum ist es wichtig, dass die IP-Telefonie auf einem hoch verfügbaren IT-Netzwerk aufsetzt. Das Netzwerkdesign muss stimmen. Wenn das Netzwerk zweimal am Tag abstürzt, haben die Benutzer keine Freude, unabhängig davon, ob das Unternehmen bereits IP-Telefonie einsetzt oder nicht. Die Benutzer sind übrigens auch erreichbar,

wenn sie den PC ausgeschaltet haben – dank Umleitungen oder Voice-Mail.

Kontrollieren Sie das Netz des Kunden?

Ja, wobei wir selbst nur Software entwickeln. Wir arbeiten mit Vertriebspartnern zusammen, die Erfahrung aus dem Netzwerkbereich mitbringen und die Kunden entsprechend beraten. Das geht bis zu Messungen am Netz, mit simuliertem IP-Verkehr, um Engpässe zu finden. Für kleinere Firmen reicht in der Regel ein kurzes Gespräch mit dem System-Administrator.

Das sieht aus, also ob der konventionelle Elektroinstallateur verschwindet?

Ich sehe zwei Trends. Den Installateuren, die sich nicht in die IT einarbeiten wollen, bleibt längerfristig nur die Verkabelung. In 10 Jahren werden diese Firmen keine Telefonzentralen mehr einrichten, dann wird es nicht mehr ohne IT-Kompetenz gehen. Es gibt aber auch

Elektroinstallateure, die bereits einen Fuss im IT-Bereich haben. Diese machen nun erste Erfahrungen mit der IP-Telefonie.

Das ist aber hart für die altgedienten Telefonler!

Ganz so schlimm ist es nicht, denn bei Beratung und Migration ist das Telefonie-Know-how nach wie vor wichtig. Man muss wissen, wie man ein Dect-Telefon, einen Fax oder eine bestehende Anlage einbinden kann. Einige Telefonie- und IT-Firmen arbeiten deshalb zusammen.

Den ISDN-Standard gibt es seit 20 Jahren, die Telefone sind kompatibel. Arbeitet VoIP auch mit Standards?

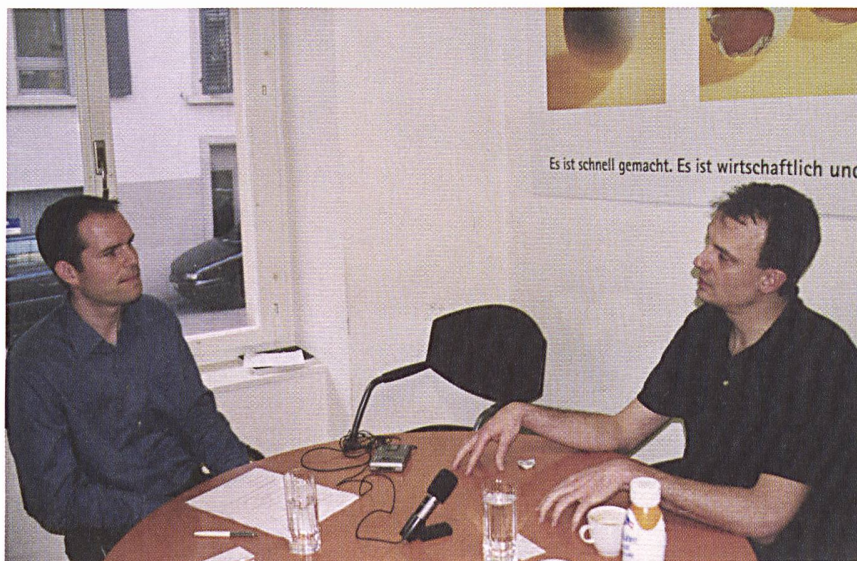
Ja, es gibt den SIP-Standard für IP-Telefonie, der sich durchsetzt. So setzen

fachbeiträge



Quelle: Bulletin SEV/VSE

«Ohne IT-Kompetenz installiert in 10 Jahren niemand mehr eine Telefonanlage»



verschiedene Microsoft-Produkte auf SIP auf. Dank SIP können Geräte verschiedener Hersteller kombiniert werden.

Sind alle Funktionen aus dem ISDN-Standard in SIP integriert?

Vor 2 Jahren war die Frage entscheidend, ob zum Beispiel die Rufumleitung vom IP-System unterstützt wird. Heute sind alle wesentlichen Funktionen integriert. Einige Funktionen erübrigen sich auch, wie der «Rückruf bei Besetzt». Erstens sehe ich, wer mich angerufen hat, zweitens kann ich ein Mail schreiben, wenn ich einen Rückruf will.

Erbt man aus der IT-Welt auch die monatlichen Updates und Patches?

Das Patch-Management ist eine wichtige Arbeit des Systemadministrators.

Wenn er dieses im Griff hat, ist der Aufwand klein, neben den regelmässigen Windows- und Security-Patches ab und zu ein Patch von uns einzuspielen. Etwas anderes ist es, wenn sie mit separaten IP-Telefonen arbeiten, also mit zusätzlicher Hardware. Hier kann der Aufwand tatsächlich gross werden, wenn sie jedes Telefon updaten müssen.

Welche Firmen sollen nun auf IP-Telefonie wechseln?

Grundsätzlich, wenn eine alte Anlage ersetzt werden muss, ein Wechsel der PC-Plattform bevorsteht oder ein neues Mail-System installiert wird. Bei Änderungen an der IT-Infrastruktur sollten sich die Verantwortlichen mit der IP-Telefonie auseinander setzen, um Fehlinvestitionen zu vermeiden. Grosse Unternehmen sollten sich so oder so intensiv damit befassen und erste Tests durchführen.

Kommt es auf die Firmengrösse an?

Eigentlich ist die Art der Arbeitsplätze entscheidend: Büroarbeitsplätze lassen sich gut migrieren, viele Dect-Geräte eignen sich weniger gut. Wobei kleine Firmen mit 50 oder 100 Arbeitsplätzen direkt auf die IP-Telefonie umsteigen werden, während grosse Firmen mit mehreren 100 Arbeitsplätzen zuerst eine ihrer vernetzten Telefonanlagen umstellen und

erst Erfahrungen sammeln werden, bevor sie alle Anlagen migrieren.

Und wie sparen die Firmen nun Gebühren?

Zuerst werden die Firmen nur einzelne Nummern über das Internet verbinden, und zwar dort, wo sie am meisten sparen: zum Beispiel bei den Long-Distance-Calls. Die anderen Nummern werden sie vorläufig über den traditionellen Ausgang laufen lassen und erst mit der Zeit sanft

umsteigen. Nach einer Migration von ein paar Jahren werden die Firmen dann nur noch wenige ISDN-Linien für den Notfall aufrechterhalten.

Angaben zum Autor

Guido Santner, Dipl. El.-Ing. ETH, ist Redaktor des *Bulletins SEV/VSE*.
Electrosuisse, 8320 Fehraltorf,
guido.santner@electrosuisse.ch

¹ Exchange Server von Microsoft (Outlook) oder Domino Server von Lotus (Notes)

«Voice-over-IP fera disparaître les téléphones conventionnels»

Le réseau téléphonique interne est intégré au LAN

Il y a 6 à 7 ans, alors que quelques adeptes de la technologie commençaient à téléphoner gratuitement sur Internet, on prédisait déjà la fin de la téléphonie classique. Mais vu la mauvaise qualité de transmission, ce fut bientôt le dégrisement. Actuellement, au moins les réseaux internes de sociétés sont suffisamment performants pour remettre Voice-over-IP (VoIP) à l'ordre du jour. Ceci afin d'intégrer la téléphonie au réseau informatique de telle sorte que l'on puisse renoncer à la double infrastructure séparée pour la téléphonie. En effet, en VoIP, la conversation téléphonique est découpée en paquets IP et envoyée sur le réseau interne ou sur Internet. Frank Fitzlaff explique dans cette interview pourquoi les sociétés qui songent à une nouvelle infrastructure téléphonique devraient envisager la téléphonie sur IP. Il est chef de vente chez Media-Streams qui a développé une solution téléphonique basée sur protocole Internet.

articles spécialisés



EMCT SA EHRENSPERGER ELECTRONICS
SWITZERLAND

POSTFACH 241, GRUBENSTR. 7
CH-3322 SCHÖNBÜHL/BERN TELEFON +41 (0)31 859 34 94
E-MAIL: Info@emct.ch TELEFAX +41 (0)31 859 20 17

Steckverbinder, MIL-C & Eigenfabrikation
Alarm / Schallgeber Steckverbinder Relais
Ringkerntransformatoren Kabel & Zubehör Elektromagnete
Piezo-Schallgeber Electronic-Summer

EMCT, Swiss made, high quality buzzers and access to worldwide connector technology.

24 HRS. Information & Service W3.emct.ch

Swiss Sensor Market



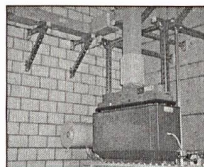
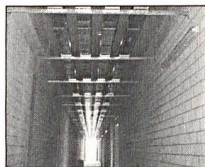
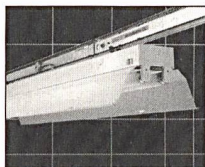
Die Fachmesse für Sensorik

7. bis 9. Juni 2005

Messe Zürich

www.swissensormarket.ch

mch
messe schweiz



Ihre Sicherheit – 



LANZ Stromschienen 25 A – 6000 A

- **LANZ EAE – metallgekapselt 25 A – 4000 A IP 55**
für die änder- und erweiterbare Stromversorgung von Beleuchtungen, Anlagen und Maschinen in Labors, Fabriken, Fertigungsstrassen, etc. Abgangskästen steckbar.
- **LANZ HE – giessharzvergossen 400 A – 6000 A IP 68**
Die weltbeste Stromschiene. 100% korrosionsfest. EN / IEC typengeprüft. Abschirmung für höchste EMV-Ansprüche. Auch mit 200% Neutralleiter. Anschlussköpfe nach Kundenspezifikationen. Abgangskästen steckbar.

Speziell empfohlen zur Verbindung Trafo-Hauptverteilung, zur Stockwerk-Erschliessung in Verwaltungsgebäuden, Rechenzentren und Spitälern, zum Einsatz in Kraftwerken, Kehrlichtverbrennungs-, Abwasserreinigungs- und allen Aussenanlagen. Beratung, Offerte, rasche preisgünstige Lieferung weltweit von **lanz oensingen ag 4702 Oensingen** Tel. 062 388 21 21

- Mich interessieren Stromschienen. Senden Sie Unterlagen.
- Könnten Sie mich besuchen? Bitte tel. Voranmeldung!

Name / Adresse / Tel. _____

S2



lanz oensingen ag

CH-4702 Oensingen
Telefon 062 388 21 21
www.lanz-oens.com

Südringstrasse 2
Fax 062 388 24 24
info@lanz-oens.com

Zu kaufen gesucht

gebrauchte Stromaggregate und Motoren
(Diesel oder Gas) ab 250 bis 5000 kVA, alle Baujahre, auch für Ersatzteile

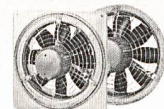
LIHAMIJ

Postfach 51, 5595 Leende – Holland

Tel. +31 (0) 40 206 14 40, Fax +31 (0) 40 206 21 58

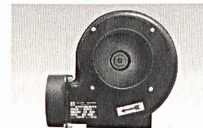
E-Mail: sales@lihamij.com

ANSON liefert gut und preisgünstig:



ANSON Ventilatoren

mit Flanschplatte, Wandring, Kanal- oder Rohr-Anschluss. Alle Stromarten. Auch Ex-geschützt 800–25000 m³/h. Vom Spezialisten:



Radial-Gebläse bester Qualität

Bewährt im Apparatbau! 0.4–70 m³/min. Mit viel konstruktionsvereinfachendem Zubehör. Fragen Sie:



Ventilatoren und Gebläse energiesparend

betreiben mit modernsten Schaltern und Steuerungen: Manuell, zeit-, druck-, temperatur-, bewegungsabhängig etc. Von:

ANSON 01/461 11 11

8055 Zürich Friesenbergstr. 108 Fax 01/461 31 11

